Auswertungen der Schuleingangsuntersuchungen im Zeitraum 1999/2000 bis 2008/2009

I. Die Auswertungen der Schuleingangsuntersuchungen im zeitlichen Verlauf der letzten zehn Jahre (siehe Anlage) zeigen insgesamt keine gravierenden Veränderungen in der gesundheitlichen Situation der SchulanfängerInnen. Auffällig ist, dass Kinder mit Migrationshintergrund zwar weiterhin z.B. hinsichtlich Übergewichts deutlich schlechten, jedoch was die Impfraten betrifft, mittlerweile besser abschneiden als Kinder ohne Migrationshintergrund.

Die Übergewichtsproblematik ist im ausgewerteten Zeitraum relativ konstant geblieben, d. h. auch, sie hat sich nicht dramatisch verschärft. Allerdings wäre hier eine Längsschnittuntersuchung der Gewichtsentwicklung bei Jugendlichen wünschenswert, da aus anderen Untersuchungen bekannt ist, dass in diesem Alter eine Zunahme des Anteils Übergewichtiger über die Jahre hinweg zu verzeichnen ist.

Insbesondere von Störungen der Sprachentwicklung sowie von motorischen und koordinativen Defiziten sind Jungen weiterhin häufiger betroffen als Mädchen. Dies zeigt, dass neben dem Migrations- auch der Gender-Aspekt differenziert berücksichtigt werden muss, um zu passgenauen Gesundheitsstrategien zu gelangen.

Die ersten Ergebnisse der kleinräumigen Auswertung weisen in die Richtung, dass der für den Zeitraum 1999-2002 festgestellte durchschnittliche Zusammenhang zwischen schlechterer sozialer Lage in den Schulsprengeln und einer negativen Ausprägung der Gesundheitsindikatoren weiterhin besteht. Eine Strategie der Gesundheitsförderung und Prävention, die sich insbesondere auf Schulen und Kindergärten in sozial benachteiligten Stadtteilen konzentriert, sozialpädiatrische Ansätze mit Aktivitäten der Gesundheitsförderung verknüpft, erscheint daher auch unter dem Gesichtspunkt knapper Ressourcen besonders erfolgversprechend.

II. Herrn Ref. III zur Vorlage im Gesundheitsausschuss

Am 26.11.2010

Gh

Dr. Beier

-5025-

Anlage: Vermerk Gh/GF-GBE vom 25.11.10